

Herzlich Willkommen in Bülach, herzlich Willkommen im Kanton Zürich

Es freut mich, dass die Wave nun schon zum zweiten Mal Halt in meinem Wohnort Bülach, einer engagierten Energiestadt, macht.

Eine 16-jährige Jugendliche – Greta Thunberg – hat letzten Herbst durch ihre Reden und Demonstrationen die Jugend aufgerüttelt und eine Bewegung ausgelöst, welche sich für ihre Klimazukunft einsetzt. Zuerst belächelt, verunsichert die Bewegung nun das politische Establishment. Global erhöht sich das Bewusstsein, dass ein weiter wie bisher im Klimabereich nicht möglich ist.

Bei den letzten Kantonalen Wahlen in diesem Frühling zeigten sich auch die politischen Auswirkungen: So konnte die rechts bürgerliche Mehrheit, welche Konzeptlos ein «weiter wie bisher» beschwören, oder sogar den menschengemachten Klimawandel leugnen, obwohl 99.8% der Klimawissenschaftler diesen mit Daten und Fakten untermauern. Durch die neuen Mehrheiten im Zürcher Kantonsrat ist es nun endlich möglich, energiepolitische Ziele zu setzen, welche mit dem Pariser Klimaabkommen übereinstimmen.

Mit dem Pariser Klimaabkommen hat auch die Schweiz sich das Ziel gesetzt, bis 2050 das Netto 0 Ziel zu erreichen, um die Erde durchschnittlich nicht mehr als 1.5° C zu erwärmen. Nun ist es an der Zeit, dass auch endlich Massnahmen dazu ergriffen werden können und dafür braucht es auch im Nationalen Parlament neue Mehrheiten.

36% des Energieverbrauchs in der Schweiz wenden wir für die Mobilität auf. 95% davon basiert auf fossilen Energieträgern, für welche wir jährlich mehr als 9 Mia. CHF in diktatorische Staaten und globale Konfliktherde liefern.

Damit wir dies schnell ändern können, ist die Elektromobilität gefragt. Und deshalb braucht es die Wavetrophy, welche für diese Veränderung in der Mobilität wirbt und aufzeigt, dass die Vielfalt an Fahrzeugen heute schon gross ist und in den kommenden Jahren rasant zunehmen wird.

Im Q1 2019 wurden 131% mehr batterieelektrische Fahrzeuge verkauft als noch im Vorjahr!

In Norwegen werden ab dem Jahr 2025 nur noch elektrische Neuwagen zugelassen. 2030 folgen Holland, Island, Dänemark, Schweden und man höre und staune auch Indien!

In der Schweiz hingegen wurde ein Aus für die Verbrennermotoren bisher abgelehnt.

Langfristig wird es aber nicht reichen, den Verkehr von Verbrennern auf die elektrischen Fahrzeuge zu überführen. Eine Reduktion des Fahrzeugbestands muss angestrebt werden. 23h steht ein Auto und verbraucht, speziell in Städten viel zu viel wertvollen Raum.

Durch die vorschreitende Digitalisierung wird es möglich, dass wir wegkommen vom Besitzen und die Mobilität nur noch als Dienstleistung nutzen. Sharing statt Besitz.

Über eine App werden Sie Ihre Reise je nach Bedürfnis Preis oder zeitoptimiert

planen und unterschiedlichste Fahrzeuge: Vom Zug, über ein autonomes Taxi bis hin zu Elektrotrottinet nutzen, um an Ihr Ziel zu kommen. Nur so können wir den Kollaps der Verkehrsinfrastruktur verhindern.

Die Elektromobilität ist aber nur sinnvoll, wenn der Strom aus erneuerbaren Quellen stammt!

In der Schweiz liegt hier das grösste Potential bei der Photovoltaik. 50 GW Photovoltaik sollen bis 2050 zugebaut werden. Das BFE bestätigt, dass das Potential auf Dächern und Fassaden vorhanden ist. Heute sind wir bei 2 GW. Das heisst wir brauchen noch 25 x mehr Photovoltaik Leistung. Oder einen fünf Mal so grossen jährlichen Zubau. Eine Riesenchance für das lokale Gewerbe! Denn der grösste Teil der Wertschöpfung fällt bei einer Solaranlage lokal an.

Solarstrom ist günstiger als Strom aus der Steckdose! Wenn Sie 30% des selbst erzeugten Strom selber brauchen können, lohnt sich eine Photovoltaikanlage immer!

Es braucht Pioniere, damit wir vorwärts kommen!

Ein solcher ist Louis Palmer, ausgezeichnet von der UNO als „Champion of the Earth“.

Als erster Mensch ist er 2007/08 mit Solarenergie rund um die Erde gereist. Auf seiner Reise hat er über 1'000 Menschen in seinem Solartaxi befördert neben verschiedenen Stars und Staatspräsidenten auch den damaligen UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon.

Louis setzt sich unentwegt für den Wandel und die Chancen der Elektromobilität ein. Dafür möchte ich ihm danken.

Er braucht bei einem faszinierenden Wirkungsgrad trotzdem viel Energie. Deshalb möchte ich ihm Sonnenenergie aus dem Kanton Schaffhausen, dem nächsten Ziel der Wave schenken. Bitte nicht vor dem Fahren trinken!

Danke auch an die Stadt Bülach und Stadtrat Hanspeter Lienhard, dass Bülach Etappenort für die Wavetrophy ist und sich weiter auf den Weg zu Netto Null Emissionen aufmacht, wie es der vom Parlament ausgerufene Klimanotstand verlangt.